

## K1 Für Bedürfnisse, nicht Profite! Energiesektor vergesellschaften!

Gremium: Landesvorstand  
Beschlussdatum: 10.04.2023  
Tagesordnungspunkt: 5. Klima

### Antragstext

1 Dürresommer, Waldbrände und Fluten, die überall auf der Welt verheerendes Leid  
2 auslösen: Die Folgen der Klimakrise sind schon jetzt überall und damit auch bei  
3 uns in Niedersachsen spürbar. Schon jetzt hat sich das globale Klima auf über 1  
4 Grad erwärmt und laut den aktuellen Prognosen steuern wir sogar auf eine  
5 Erhitzung von bis zu 4 Grad zu, mit dramatischen Folgen. Jeden Sommer werden  
6 neue Negativrekorde eingestellt und immer mehr Menschen sterben auch hier an  
7 erdrückenden Temperaturen.

8 Während Landes- und Bundesregierungen ihre eigenen, ambitionierten Zusagen beim  
9 Klimaschutz kaum erfüllen und damit die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens –  
10 also die Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad - quasi unmöglich machen,  
11 verfeuern Energiekonzerne unsere Zukunft mit Erdgas und Kohle. Unternehmen und  
12 Aktionär:innen freuen sich über Milliardengewinne, die wir alle durch zu hohe  
13 Storm- und Wärmekosten zahlen.

14 Die Auseinandersetzungen rund um Lützerath haben gezeigt, dass Regierungen dabei  
15 zuschauen oder sogar ihr Gewaltmonopol nutzen, um die Interessen von Unternehmen  
16 zu sichern. Dabei wird jeglichem Konflikt mit dem Kapital aus dem Weg gegangen  
17 und darauf gehofft, dass der Markt es regelt. Zeitgleich können fossile Konzerne  
18 ihre Gewinne nutzen, um einen aggressiven Lobbyismus zu finanzieren, der ihre  
19 Interessen in der Politik absichert.

20 System-Change statt Climate-Change

21 Wir werden die Klimakrise nicht eindämmen, wenn wir nicht auf das  
22 dahinterliegende System blicken. Der Kapitalismus funktioniert nicht ohne  
23 Wachstum und für dieses müssen Mensch, Natur und damit Ressourcen ausgebeutet  
24 werden.

25 Die Energieerzeugung und –versorgung zeigt, wie sehr Kapitalismus und Klimakrise  
26 zusammenhängen. Die natürlichen Gegebenheiten von fossiler Energie und deren  
27 zentralisierter Abbau und Verbrennung begünstigen die Bildung von Monopolen.  
28 Solange Gasfelder, Tagebaue und Stromnetze in der Hand weniger Konzerne liegen,  
29 werden diese entscheiden, was mit ihnen geschieht – und das zugunsten der  
30 eigenen Profite und nicht des Klimas oder der Menschen.

31 Wenn fossile Energiequellen und Infrastruktur außerhalb von demokratischer  
32 Kontrolle liegen, werden Konzerne ihre ökonomische Macht nutzen, um so lange wie  
33 möglich von ihrem Geschäftsmodell zu profitieren.

34 Schlecht fürs Klima, schlecht für den Menschen

35 Eine profitgetriebene Energieversorgung sorgt aber auch für eine anhaltende  
36 Umverteilung von unten nach oben. Denn die Energiekonzerne fahren regelmäßig  
37 Milliardengewinne ein und schütten riesige Geldmengen an Aktionär:innen aus. Die  
38 meisten Menschen wiederum zahlen für ihren insbesondere in Krisenzeiten teuren  
39 Grundbedarf von Energie die Dividenden der Reichen. Es kann nicht sein, dass

40 Güter der öffentlichen Daseinsvorsorge Mittel sind, eine ungerechte Gesellschaft  
41 noch ungerechter zu machen.

42 Vergesellschaftung! Jetzt!

43 Die eskalierende Klimakrise, die viel hohen Energiepreise und die fortwährende  
44 Umverteilung durch die Energieversorgungen zeigen, dass wir uns keinen  
45 profitorientierte, fossilen Energiesektor mehr leisten können. Die Kontrolle des  
46 Energiesektors gehört in die Hände der Gesellschaft.

47 Artikel 14 und 15 des Grundgesetzes machen es möglich: Enteignungen und  
48 Vergesellschaftung sind zulässig, wenn sie der Allgemeinheit dienen. Die  
49 Verstaatlichung von Uniper und SEFE, die im Zuge der Energiekrise über Nacht  
50 möglich waren, zeigen: Wenn ein politischer Wille da ist, wird es Wege geben.  
51 Finanziert werden kann die Vergesellschaftung über ein Sondervermögen  
52 Klimaschutz, dass sich aus krisenbedingten Übergewinnen oder auch Reichensteuern  
53 speist.

54 Nach der Vergesellschaftung die Transformation

55 Durch die Vergesellschaftung würde die Gesellschaft die Kosten der Infrastruktur  
56 übernehmen müssen, könnte somit aber eine von Konzernen anvisierte Erweiterung  
57 stoppen und den Rückbau und die Renaturierung von, durch fossile Industrien  
58 geprägte, Landschaften demokratisch gestalten.

59 Ebenso müssen wir als Gesellschaft darüber diskutieren, für was wir Energie  
60 benötigen. Der Kapitalismus schafft Produktionen, die nur darauf abzielen,  
61 Umsatz zu erwirtschaften und nicht darauf menschlichen Bedürfnissen zu dienen.  
62 Eine Demokratisierung der Energieversorgung bricht mit dem Selbstzweck der  
63 profitmaximierenden Produktion.

64 Nicht bei Erzeugern stehen bleiben

65 Nicht nur die Erzeugung von Energie muss einer Profitlogik entzogen werden,  
66 sondern ebenso Gas- und Stromnetze. Nach einer Privatisierungswelle von  
67 Energienetzen wurden wichtige Investitionen verschleppt, wobei Profite auf den  
68 Konten einzelner Konzerne landeten. Mittlerweile liegt der Betrieb von  
69 überregionalen Netzen in einer Hand voll Unternehmen. Ihre Gewinne werden über  
70 die sogenannten Netzentgelte, die alle Kund:innen mit Zugang zum Strom- oder  
71 Gasnetz zahlen, abgesichert.

72 Ende der Profitlogik auf allen Ebenen

73 Auch eine Grüne Regierung in Niedersachsen wird beim Klimaschutz und der  
74 Energieversorgung scheitern, wenn sie sich nicht einer Profitlogik bis in die  
75 Kommunen entgegenstellt. Konkret braucht es ein Rekommunalisierungsgesetz mit  
76 einem ausreichenden Fond, der die Überführung von regionalen Energienetzen und  
77 Energieversorgern wie Stadtwerken in die öffentliche Hand ermöglicht.

78 Gemeinsam gewinnen

79 Die Demokratisierung des kompletten Energiesektors werden wir nicht über nette  
80 Bitten oder einen Antrag auf einem Grünen Parteitag näherkommen. Einer  
81 Vergesellschaftung der Energieversorgung werden wir nur in einem breiten Bündnis  
82 der Klimabewegung auf der Straße erkämpfen. Als GRÜNE JUGEND Niedersachsen  
83 verstehen wir uns als Teil einer Bewegung, die breite Teile der Gesellschaft für

- 84 den Kampf um ein gutes Leben auf diesem Planeten gewinnen will und sich gegen  
85 fossile Konzerninteressen stellt.
- 86 Gemeinsam gilt es, eine Zukunft zu gewinnen!